

Der zornige Fürst der Bosheit

Referat 2, IfBS Seelsorgekonferenz, September 2019

Kurt Vetterli

Der sündige Zorn – eine Definition

Wir haben bereits hilfreiche Definitionen von Zorn vorgestellt bekommen. Was wir gesehen haben – vielleicht für einige von uns überraschend – ist, dass Zorn an sich nicht grundsätzlich böse, schlecht ist.

Zorn in seiner reinen, heiligen Form ist gut. Zorn war zuerst ein gutes Attribut Gottes, eine seiner guten Eigenschaften.

Erst als der höchste der Engel von Gott abfiel und zum Teufel (Diabolos – "Durcheinander-Werfer") wurde, wurde Gottes guter Zorn korrumpiert, in böser Absicht gebraucht. Der Zorn ist nicht an sich böse, er wird, wie auch der Hass (oder sogar die Liebe) für das Falsche eingesetzt, auf das Falsche ausgerichtet.

Wie wir gesehen haben, ist es gut, zornig zu sein, wenn sich mein Zorn gegen das Böse, das Schlechte richtet – wie es gut ist, das Böse, die Sünde zu hassen und das Gute zu lieben.

Zorn ist Unmut, Unzufriedenheit mit dem Schlechten/Falschen/Bösen. (vgl. Robert Jones: "ethisch-moralische Verurteilung des wahrgenommenen Bösen") Mit dem Sündenfall wurde eigentlich nicht das Attribut Zorn verändert, nicht der Zorn wurde eine böse Sache, sondern der Teufel und die sündige Menschheit wurden böse und begannen, den Zorn in und für ihre Bosheit anzuwenden.

Der sündhafte Zorn ist somit eine missbrauchte und fehlgeleitete Eigenschaft Gottes. Weil Gott das Gute liebt, ist er zornig auf das Böse. Der Fürst der Bosheit kehrt das um, er liebt das Böse und ist darum zornig (unzufrieden mit, verärgert über) das Gute.

Lasst uns das noch etwas weiter beschreiben.

Zorn ist diese innere Motivation, die etwas entschieden ablehnt. Diese Ablehnung besteht nicht nur in einem Gefühl, einer Empfindung. Sie ist aktiv, sie lehnt nicht nur ab, sie agiert, um das Abgelehnte zu beseitigen.

Wir haben schon im vorigen Vortrag gehört, dass Gottes Zorn gegen die Sünde aktiv wurde, um sie zu beseitigen.

Der zornige Fürst der Finsternis wurde und ist aktiv darin, Gottes gute Schöpfung und Vorsehung zu torpedieren. er tut alles, um Gottes gute Absichten anzugreifen und sie, wenn es möglich wäre, zu hindern und zu zerstören.

Der Zorn des Teufels ist also, um es noch einmal zusammen zu fassen, ein Attribut, eine Eigenschaft Gottes, die er sich angeeignet hat, um sie für seine Absichten zu missbrauchen. Gottes Zorn lehnt das Böse, die Sünde ab und beseitigt sie schliesslich.

Der Teufel lehnt Gott und das Gute ab und will es es weghaben, versucht alles, setzt seine Macht und Intelligenz ein, um es zu beseitigen.

Ich denke, dass schliesslich alles, was der Teufel plant und unternimmt, aus seinem zornigen Hass auf Gottes gute Schöpfung und Vorsehung kommt.

Seine Art, wie er nach dem Fall Zorn ausübt, ist Wurzel und Treibstoff der Sünde. Um das noch tiefer zu verstehen, gehen wir an den Anfang zurück und schauen die Geschichte, den Ursprung des sündigen Zorns an.

Der Ursprung des sündigen Zorns

Über den Abfall dieses höchsten Engels, der zum Teufel wurde, finden wir in der Bibel keine narrative Beschreibung (Erzählung) wie über den Fall des Menschen.

Es gibt aber einige Hinweise in Form von typologischen, symbolischen Beschreibungen, die uns helfen, das Wesen der Rebellion und damit des sündigen Zorns zu verstehen.

Durch den Propheten Hesekiel klagt Gott den König von Tyrus an.

In der Beschreibung seiner rebellischen Hochmut beginnt der Prophet, in typologischer Form von der Auflehnung und vom Fall des Satans zu sprechen:

Hes 28:14-17 *Ein Cherub warst du mit ausgebreiteten Flügeln, der Beschirmende. Und ich stellte dich auf den heiligen Berg, göttlich warst du, inmitten von feurigen Steinen hast du dich bewegt. Untadelig warst du auf deinen Wegen seit dem Tag, an dem du erschaffen wurdest, bis Unrecht an dir gefunden wurde ... Du hast dein Inneres mit Gewalttat gefüllt, und du hast gesündigt. Da habe ich dich entweiht, dich vom Gottesberg verstossen und dich vernichtet, du beschirmender Cherub, weit weg von den feurigen Steinen. Dein Herz war hochmütig geworden deiner Schönheit wegen, deine Weisheit hattest du zunichte gemacht um deines strahlenden Glanzes willen.*

Hier sehen wir schon etwas von der Wurzel des sündhaften Zorns.

Der Cherub wird von seinem Schöpfer mit den höchsten Eigenschaften versehen.

Aber er wird unzufrieden und will mehr. Er lehnt es ab, nur Gottes wunderbares Geschöpf zu sein. Er will selber Gott sein.

Er richtet seinen Unmut, seinen Zorn, den er gegen das Böse anwenden sollte, gegen Gottes gute Vorsehung.

Wir sehen in Genesis 3, wie er diesen sündigen Zorn auslebt und aktiv wird.

Er hasst Gott, der ihn geschaffen hat und er hasst auch die Menschen, denen sich Gott in Liebe zuwendet.

Er weiss, dass ihn seine Rebellion, sein Zorn gegen Gott schliesslich in die Hölle bringt und deshalb will er die übrige Zeit, die ihm bis dahin bleibt, nutzen, um wenn möglich alle anderen Geschöpfe mit sich hinab zu reissen.

Offb 12:12 *Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiss, daß er nur eine kurze Zeit hat.*

Was ihn zu Fall brachte und von seinem Gott getrennt hat, soll auch die Menschen zu Fall bringen: der Zorn auf Gott und seine Vorsehung.

Der Mensch soll seinen Hass teilen: der Weg dorthin führt über die Unzufriedenheit und Ablehnung der Güte Gottes.

Es ist der gleiche Weg, den der Satan selbst gegangen ist.

Schauen wir uns seine Zorn-getriebene Taktik an:

Gen 3:1-5 *Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt! Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben. Sondern Gott weiss, daß an dem Tag, da ihr davon eßt, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.*

Noch einmal zur Erinnerung: der Zorn, in seiner reinen, heiligen Form, kommt aus der Liebe zum Guten und lehnt das Böse ab, verachtet es und agiert dagegen.

Der Satan kehrt das ins Gegenteil um: er stellt sich selbst über Gott, will die Macht, über Gut und Böse zu entscheiden, an sich.

Er nennt das Gute böse und das Böse gut.

Er lehrt die Menschen:

"Gott ist nicht gut. Gott sagt nicht die Wahrheit."

"Ihr werdet nicht sterben, wenn ihr rebelliert."

"Lehnt euch auf, nehmt wie ich die Entscheidung über Gut und Böse in die eigene Hand."

"Definiert selbst, wofür und wogegen ihr sein wollt. Definiert selbst, worauf ihr zornig sein wollt."

"Bestimmt die Realität selber, herrscht selber darüber."

Das Wesen des sündigen Zorns

Hier, in der Verführung zum Abfall von Gott, offenbart sich der sündige Zorn. Sein Kern, sein Wesen wird sichtbar.

Es ist wichtig für uns, diese Wurzel des Zorns zu erkennen, damit wir ihn in unserem Leben wirksam bekämpfen können.

Wenn wir den Begriff 'Zorn' hören, denken wir oft zuerst nur an etwas, das sich so äussert wie wie es auf dem Bild des Flyers sehen. Eine wütende und laute Person.

Dies ist aber nur die Spitze des Eisbergs, eine Frucht des Zorns.

Die Wurzel oder das Wesen des Zorns beginnt viel subtiler und leiser.

Beim Erzfeind Gottes und seiner geliebten Geschöpfe sehen wir am Anfang den falschen Rechtsanspruch oder Besitzanspruch.

Er denkt: "Ich habe das Recht, für mich zu entscheiden, was für mich gut ist und was ich ablehne und verachte."

"Gott, wie er meine Existenz und meinen Weg festgelegt hat, ist nicht im Recht. Ich lehne ihn ab und verachte seine Weisheit und sein Handeln."

Der sündige Zorn ist in seinem Wesen Feindschaft gegen Gott.

Und diese Haltung verfestigt sich, das heisst: der zornige hält an seiner Sichtweise und Motivation fest.

Er hat seine Entscheidung getroffen. Er kehrt davon nicht um.

Darum ist der Zorn auch eng verknüpft mit Unversöhnlichkeit.

Genau genommen ist ja auch Gott in seinem Zorn unversöhnlich.

Er lässt sich niemals mit dem Bösen, mit der Sünde versöhnen.

Er hat entschieden, was gut und böse ist, was er liebt und was er ablehnt.

Er versöhnt die Menschen, die er dazu erwählt hat, mit sich. Er reinigt sie vom Bösen, von der Sünde und vom sündhaften Zorn.

Aber er kann nicht mit dem Bösen versöhnt werden.

Der zornige Fürst der Finsternis hält umgekehrt an seinem Anspruch fest, Gut und Böse zu definieren und kehrt nicht um.

Deshalb kann er nicht mit Gott versöhnt werden.

Zwischen ihm und Gott ist ewige Feindschaft. Er grollt in seinem Zorn.

Und alle seine Pläne und Aktivitäten sind auf das eine Ziel fixiert (unveränderbar): Gott und seinen Geschöpfen zu schaden.

1Pet 5:8 Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne.

Dabei ist sein Zorn aber oft nicht als 'brüllend', laut, rasend zu erkennen. Sein Zorn, der Hass auf Gott, ist nicht nur Frucht, sondern der Antrieb hinter seinen listigen Plänen. Er zeigt nicht sein wahres Gesicht (vgl. Eden, verkleidet als Tier). Er verstellt sich, gibt sich sogar liebevoll und besorgt.

Er erscheint als ein Engel des Lichts, spricht durch falsche Lehrer. Diese treten nicht vor die Kirche und sagen: "Wir wollen euch von Gottes Wegen abbringen.", sondern sie behaupten, das zu lehren, was gut für die Kirche und die Gläubigen ist.

Sogar Petrus, der den Herrn bewahren wollte, dass er nicht in Gefangenschaft und Tod enden sollte, war vom Zorn des Teufels angetrieben und verführt. Der Herr entlarvte den Feind und sprach: *"Geh hinter mich, Satan, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes ist."*

Die Erbschaft des sündigen Zorns

Das, was wir beim Teufel als Kern, als Wurzel des sündhaften Zorns sehen können, haben wir durch den Fall Adams von ihm geerbt.

Anstatt dass wir Gottes Zorn gegen das Böse hochhielten, haben wir den Zorn des Feindes übernommen und hassen das Gute und lieben das Böse.

Der sündige Zorn, die Unzufriedenheit und Verärgerung über Gottes Vorsehung, über sein gutes Handeln an uns, prägt unser natürliches Leben.

Darum schreibt Jakobus (1:20): *Denn eines Menschen Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.*

Wir werden in den weiteren Referaten und im Fallbeispiel den menschlichen Zorn ausführlicher betrachten. Ich möchte nichts vorwegnehmen.

Lasst mich nur am Beispiel Kains noch aufzeigen, wie der Zorn des Teufels auf den Menschen überging. Bei ihm werden die gleichen Wesenszüge des sündhaften Zorns sichtbar:

Gen 4:3-8 Und es geschah nach einiger Zeit, da brachte Kain von den Früchten des Ackerbodens dem HERRN eine Opfergabe. Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht. Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich. Und der HERR sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt. Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen. Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel. Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und erschlug ihn.

Wir finden hier die Unzufriedenheit mit Gottes Vorsehung, mit seinen Wegen, den Hass auf das erwählte Geschöpf Gottes, die Pläne, ihm zu schaden, die listige Verstellung der wahren Absicht, bis zum Mord.

Kain ärgerte sich darüber, dass Gott seinen Weg, ihm zu dienen, nicht akzeptierte. Er diente Gott nicht in der Weise, wie er es verordnet hatte, sondern traf seine eigene Entscheidung darüber, was der richtige Gottesdienst sein soll.

Weil Gott das nicht annahm, wurde er zornig – das heisst, er richtete seinen Unmut anstatt auf das, was Gott missfällt, auf das, was ihm nicht passte.

Kain liess sich nicht mit Gott versöhnen. Sonst hätte er seinen Zorn gegen seine eigene Sünde gerichtet. Jetzt aber richtet sich der Unmut gegen Gott und sein geliebtes Geschöpf.

Er schmiedet in seinem Zorn Pläne, um die Realität zu verändern.
Der Bruder, der für ihn ein Repräsentant für Gottes Vorsehung ist, die ihm nicht passt, muss weg.

Alles, was Kain nun tut, ist von dieser Motivation bestimmt.
Gottes Weg passt ihm nicht, darum lehnt er ihn ab, bleibt darin verhaftet und beginnt konsequent, dagegen vorzugehen.

Der satanische Zorn, d.h. die Selbstliebe, das Festhalten an der vermeintlichen Güte des eigenen Wegs, die Ablehnung von Gottes Wegen und das agieren dagegen bestimmen sein ganzes Wesen.

Hier ist die Wurzel des Zorns.

Sie erschien zuerst beim Erzfeind Gottes, der den Menschen dazu verführte, ihm nachzufolgen.
Daraufhin erbte der Mensch diese Grundhaltung des sündigen Zorns, die sagt:

"Gottes Wege sind nicht gut für mich. Ich weiss selber besser, was gut ist.
Ich lehne die Vorsehung Gottes ab und setze all meine Energie dafür ein, die Realität für meine Vorstellungen anzupassen."

Das ist die Grundhaltung, die an der Wurzel des Zorns steht und sein Wesen ausmacht. Was wir dann als Ausbrüche des Zorns zu sehen bekommen, sind die Früchte dieser Grundhaltung.
Das wütend Laute, das Rasende, usw., das, wofür wir so oft den Umständen oder den Mitmenschen die Schuld geben – indem wir etwa sagen:

"Du machst mich wütend!" oder "Das macht mich hässig!" usw.
Das sind alles Auswüchse, Früchte des Zorns.

Der Zorn beginnt früher, er ist schon in unserer sündigen Natur eingekistet.
Er beginnt da, wo wir das Falsche lieben und das begehren, das wir selber als das Gute und Notwendige für unser Leben definiert haben.
So entlarvt der Apostel Jakobus die Wurzel des Zorns, der schliesslich in lauten Auseinandersetzungen offenbar wird:

Jak 3:14-16 Wenn ihr aber bitteren Neid und Eigennutz in euren Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit. ¹⁵ Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische. ¹⁶ Denn wo Neid und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat.

Jak 4:1-3 Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: Aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten? ² Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ³ ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.

Hier müssen wir schliesslich ansetzen, wenn wir unseren menschlichen Zorn wirksam bekämpfen und ausrotten wollen.

Ich bin sicher, dass uns die folgenden Vorträge eben dabei helfen werden, die Wurzel und das Wesen des sündhaften Zorns aufzudecken und durch Busse und Demut unter Gottes gute Hand zu beugen, damit er uns verändert:

Jak 4:6-8 Er gibt aber größere Gnade. Deshalb spricht er: »Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade. Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel, und er wird von euch fliehen. Naht euch Gott, und er wird sich euch nahen.